

«Verhinderung bringt nichts!»

Interview mit dem FBP-Abgeordneten Elmar Kindle über die Verkehrspolitik

SCHAAN – Im «6-Punkte-Programm für Liechtenstein» der FBP nimmt die Verkehrspolitik prominenten Raum ein. Oberste Priorität für die FBP hat gemäss Programm die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes. Ausserdem bekennt sich die FBP zu einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum.

• Günther Meier

Elmar Kindle, für die FBP hat die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes oberste Priorität. Aktuelles Beispiel ist der Industriezubringer in Schaan, der im letzten Landtag eine lange Diskussion nach sich zog. Dient diese Zufahrt der Erreichbarkeit?

Elmar Kindle: Zweifellos, denn wir kennen alle die Verkehrssituation in Schaan. Die Kreuzung bei der «Linde» ist mehrmals jeden Tag überlastet und durch die Quartierstrassen rollt der Verkehr, weil viele den bekannten Stauraum umfahren. Das beeinträchtigt nicht nur die Wohnqualität in den Wohnquartieren, sondern gefährdet auch in hohem Masse die Verkehrssicherheit.

Beim Industriezubringer handelt es sich um ein Strassenstück von nur ein paar Hundert Metern. Erfüllt diese kleine Strasse ihren Zweck und rechtfertigt dies den grossen verbalen Aufwand im Landtag – und auch vorher?

Davon bin ich überzeugt. Schaan hat am nördlichen Ortsrand ein bedeutendes Industriegebiet aufgebaut. Wenn wir es mit der Erhaltung der Standortvorteile ernst meinen und wenn wir die Standortvorteile ausbauen wollen, dann gehört die gute Erreichbarkeit dazu. Heute rollt ein grosser Teil des Verkehrs, der das Industriegebiet als Zielort hat, mitten durch Schaan über die Lindenkreuzung oder durch Wohnquartiere, die vor diesem Verkehr geschützt oder zumindest entlastet werden müssen.

Nicht alle Abgeordneten haben dem Industriezubringer zugestimmt. Gab es auch in der Fraktion unterschiedliche Meinungen?

Der Begriff «Umfahrungsstrasse» löst bei vielen eine Abwehrreaktion aus, obwohl beispielsweise die Umfahrung von Balzers seit Jahrzehnten ein ausgezeichnetes Modell für eine Ortsumfahrung ist. Auch der kurze Abschnitt von der Vaduzer Rheinbrücke bis zum Rheinpark-Stadion, der ebenfalls ein Stück als Umfahrung gelten kann, hat sich bewährt. Wenn wir uns zurück erinnern, welche



FOTO PAUL TRUMMER

Landtagsabgeordneter Elmar Kindle: «Natürlich muss das Bus-System überall mit einbezogen werden. Aber es ist eine Illusion zu glauben, dass man mit dem strassengebundenen Bus-System alles erreichen und den Individualverkehr in unserem zersiedelten Raum wesentlich reduzieren kann.»

Kämpfe zur Verhinderung dieses Strassenabschnittes ausgefochten wurden, dann müssen wir uns heute eingestehen: Die Entscheidung für diesen Strassenabschnitt war richtig. Ich bin überzeugt, dass sich die teilweise negative Stimmung beim Industriezubringer in kurzer Zeit ebenfalls ändern wird.

Ich hoffe, dass sich die Auffassung durchsetzt, dass mit Verhinderung nichts erreicht wird

Auch Sie haben sich kritisch zu dieser Kreuzung von Bahn und Strassen geäussert, aber dennoch zugestimmt.

Wir müssen hier ein paar Dinge auseinanderhalten. Der Landtag hat dem Kredit für den Industriezubringer zugestimmt, nicht der Planung des Strassenabschnittes an sich. Nach der langen Leidens- und Diskussionsgeschichte, die dieser Zubringer bereits bis zur Landtagssitzung hatte, habe ich zwar eine kritische Anmerkung über die niveaugleiche Kreuzung gemacht, aber doch zugestimmt. Offenbar war diese Kreuzung oder die Vermeidung einer Überführung ein Kompromiss, der vorher schon ausgehandelt worden war. Aber ich habe im Landtag deponiert, dass die Hoffnung besteht, später eine Überführung zu bauen, wenn die Staubildungen vor den Schranken hinderlich werden oder

die Sicherheitslage eine Änderung verlangt.

Kritische Untertöne hörte man auch bei Ihrer Bemerkung über die lange Projektgeschichte mit Einsprachen und so weiter.

Das Projekt Industriezubringer Schaan hat wirklich eine unendlich lange Geschichte mit Umweltverträglichkeitsprüfungen, Einsprachen, Beschwerden, Entscheidungen durch den Verwaltungsgerichtshof und sogar den Staatsgerichtshof.

Da sind alle Register gezogen worden und alle Möglichkeiten zur allfälligen Verhinderung sind ausgeschöpft worden. Man kann das als Ausdruck einer lebendigen Demokratie verstehen – aber man kann auch der Ansicht sein, dass dieser Instanzenweg bei einem so kleinen Strassenabschnitt eingedämmt werden sollte.

Gehen wir in Richtung Triesen. Dort steht auch ein Zubringer zur Diskussion. Machen Sie sich auf einen ähnlichen Instanzenweg gefasst?

Ich hoffe, dass sich bald einmal die Auffassung durchsetzt, dass mit Verhinderung nichts erreicht wird. Wenn wir die Pendlerströme auf der Rheinbrücke Vaduz – Sevelen anschauen, dann wird leicht erkennbar, dass die bestehenden Strassen langsam aber sicher an die Kapazitätsgrenzen stossen. Nicht nur, dass sich die Fahrzeugkolonnen am Morgen bis auf die Autobahn zurück stauen, sondern auch am Abend, wenn die Pendler die Heim-

fahrt antreten, sind die beiden Knoten Rheinstrassenkreisel und die Brückenkreuzung bei der Rheinbrücke so stark frequentiert, dass sich auch hier Rückstauungen bilden.

Man kann davon ausgehen, dass aufgrund der Wirtschaftsentwicklung in Triesen neue Arbeitsplätze entstehen. Also sind Überlegungen gefordert, wie der Verkehr ab der Landesgrenze gelenkt werden soll. Möglichst rasch und einfach zu den Unternehmen, möglichst wenig durch Wohngebiete.

Spielt der öffentliche Verkehr bei diesen Überlegungen keine Rolle?

Natürlich muss das Bus-System überall mit einbezogen werden. Aber es ist eine Illusion zu glauben, dass man mit dem strassengebundenen Bus-System alles erreichen und den Individualverkehr in unserem zersiedelten Raum wesentlich reduzieren kann. Überdies kann der Gütertransport in unserem Land praktisch nur auf der Strasse und mit Lastwagen abgewickelt werden.

Wie wir im Rückblick erkennen müssen, bewegte sich das Mobilitätsverhalten trotz Kampagnen und Verhinderungen unaufhaltsam nach vorne. Aber wir stossen auch beim öffentlichen Verkehr bald einmal an Grenzen. Was nützt uns ein ausgeklügelter Bus-Fahrplan, wenn die Busse im Verkehr steckenbleiben? Wir stehen vor der Herausforderung, mit einem funktionierenden Gesamtverkehrssystem den Wirtschaftsstandort zu sichern.

Reicht dazu ein Gesamtverkehrssystem aus?

Natürlich ist das nur eine Komponente. Die Steuerattraktivität gehört ebenfalls dazu wie die gute Ausbildung unserer Jugend und anderes mehr. Aber wir können nicht weiter auf den alten Schienen fahren, sondern müssen uns Strategien für die Zukunft ausdenken. Aus meiner Sicht gehört dazu auch die Frage, ob wir unsere restriktive Haltung gegenüber der Zulassung von ausländischen Arbeitskräften lockern müssen. Um den Wirtschaftsstandort Liechtenstein in Zukunft attraktiv zu halten oder noch attraktiver zu machen, brauchen wir eine noch weitere Diversifizierung. Nicht alle dazu erforderlichen Fachleute sind im Land verfügbar. Also gilt es zu überlegen, ob wir die Grenze nicht etwas weiter öffnen sollten, um Fachkräften die Wohnsitznahme in unserem Land zu ermöglichen.

Zum Abschluss nochmals eine Frage zum Industriezubringer Schaan. Mit dem Kreditbeschluss des Landtages ist die Sache noch nicht zu Ende. Ein Referendum droht.

Überrascht bin ich von der Ankündigung eines Referendums nicht. Wir werden sehen, ob das Referendum zustande kommt oder nicht. Das sind unsere demokratischen Spielregeln. Aber ich hoffe, dass die Leute langsam genug haben von der Verhinderungspolitik, die von gewissen Kreisen ausgeht – und sich bei einer allfälligen Abstimmung entsprechend verhalten werden.

PARTEITAG, FRAUENRUNDE UND EIN DISKUSSIONSABEND ZUM THEMA VERKEHR: DIE TERMINE DER FBP

FBP-Parteitag in Eschen

ESCHEN – Am Donnerstag, den 3. Dezember, findet im Gemeindesaal Eschen ab 19 Uhr der Parteitag der FBP statt. Haupttraktandum sind die Präsidentschaftswahlen.

Fahrgemeinschaften zum FBP-Parteitag

Folgende FBP-Ortsgruppen haben für den Parteitag Fahrgemeinschaften organisiert. Nachstehend die Abfahrtszeiten in den verschiedenen Gemeinden: **Planken:** 18.15 Uhr, Dreischwesternparkplatz; **Schaan:** 18.30 Uhr, Rössle-Parkplatz; **Schellenberg:** 18.40 Uhr, Post Schellenberg; **Ruggell:** 18.15 Uhr, Rathaus Ruggell; **Balzers:** 18.15 Uhr, Kirchenparkplatz; **Triesenberg:** 18.15 Uhr, Parkplatz Dorfzentrum.

Fortschrittliche Bürgerpartei

FBP-Frauenrunde

VADUZ – Der Vorstand der Frauen in der FBP freut sich, alle Interessierten zur 2. FBP-Frauenrunde einzuladen. Wir treffen uns am Montag, den 30. November, um 19.30 Uhr im Gasthof Löwen in Vaduz, um in gemütlicher Atmosphäre miteinander zu diskutieren, zu politisieren und uns auszutauschen. Wir freuen uns, an der 2. FBP-Frauenrunde den designierten Parteipräsidenten Alexander Batliner begrüßen zu können. Er nutzt diese Gelegenheit gerne, sich persönlich vorzustellen.

Die FBP-Frauenrunde findet jeweils im Turnus von ca. 2 Monaten statt. Das Treffen findet immer am gleichen Ort und zur selben Zeit statt. Eine weitere FBP-Frauenrunde ist im Januar 2010 geplant. Einen Hinweis dazu und nähere Angaben werden jeweils

im Vorfeld im «Volksblatt» bekanntgegeben.

Vorstand der Frauen in der FBP

Müssen wir in Vaduz mit dem täglichen Verkehrsstau leben?

VADUZ – Die FBP-Ortsgruppe Vaduz setzt ihre Vortrags- und Diskussionsreihe «Vaduzer Traktanden» fort. In der kommenden Veranstaltung beschäftigen wir uns mit dem Thema Verkehr. Jeder von uns nimmt täglich Wege auf sich, sei dies zu Fuss, mit dem Velo, Motorrad, Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln Bus und Bahn. Diese Mobilitätsbedürfnisse verursachen Verkehr. Der Verkehr in Liechtenstein ist einerseits hausgemacht, andererseits aber auch das Ergebnis unserer hohen Zahl an Arbeits-

plätzen, verbunden mit den Arbeitspendlern. Gerade in Vaduz ist aus diesem Grund der Verkehr ein Dauerthema. Wie wird sich das Verkehrsaufkommen in Zukunft weiter entwickeln? Mit welchen Herausforderungen muss sich die Gemeinde in Zukunft auseinandersetzen? Wie entwickelt sich unser Mobilitätsverhalten? Was für Ansätze sind auf Landes- und Gemeindeebene zu verfolgen?

Für das Impulsreferat konnten wir mit Markus Verling, Leiter des Tiefbauamtes, einen kompetenten Partner gewinnen. Er wird in seinen Ausführungen das Mobilitätskonzept des Landes erläutern und mögliche Strategien und Lösungsansätze für die Gemeinde Vaduz zur Diskussion stellen.

Diskutieren Sie mit

Die FBP-Ortsgruppe Vaduz lädt alle Interessierten und Betroffenen herzu-

lich ein, das aktuelle Thema mitzudiskutieren, Lösungsansätze einzubringen oder einfach zuzuhören.

• **Wann:** Mittwoch, 2. Dezember, um 19.30 Uhr

• **Wo:** Kellertheater des Vaduzer Saals

FBP-Ortsgruppe Vaduz



Fortschrittliche Bürgerpartei
Aeulestrasse 56, 9490 Vaduz
Tel.: 237 79 40, Fax: 237 79 49
www.fbp.li